

BENEFIZAKTION / 24-Stunden-Musizieren in UHINGEN ein voller Erfolg

Musikalischer Marathon sorgt für Riesenstimmung

Samstagabend in UHINGEN: Im Zelt vor dem Uditorium in UHINGEN brodelt es. Der zweite musikalische Marathon, das 24-Stunden-Musizieren ist ein Garant für gute Stimmung und ein echter Publikumsmagnet.

KARIN TUTAS
EDGAR HÄLBICH

UHINGEN ■ Es ist Samstagabend 21.30 Uhr. Das Uhinger Uditorium strahlt in festlichem Glanz. Fast so, als sei es zu diesem Anlass besonders herausgeputzt worden. Der Zutritt zu dem Kultur-Palast ist an diesem Tag den aktiven Sportlern vorbehalten. Das breite Publikum versammelt sich im und vor dem Zelt auf dem Vorplatz.

Die große Digitalanzeige vor dem Zelt zeigt noch rund 18,5 Stunden. So lange müssen nicht nur die Läufer beim 24-Stundenlauf noch ihre Runden drehen, sondern auch die Akteure auf der Bühne im Zelt. Insgesamt 23 Gruppen und Solisten – 200 Musiker – geben sich zum musikalischen Marathon ein Stelldichein. Ob Klassik, Jazz, deftige Blasmusik, Chorgesang, Rock oder Pop – der musikalische Reigen bietet für jeden Musikgeschmack etwas.

Jetzt laufen „Die Chorreichen Sechs“ auf der Bühne zur Hochform auf. In der großen Markise findet kaum mehr ein Kirchenmäuschen Platz, das Publikum steht Brust an

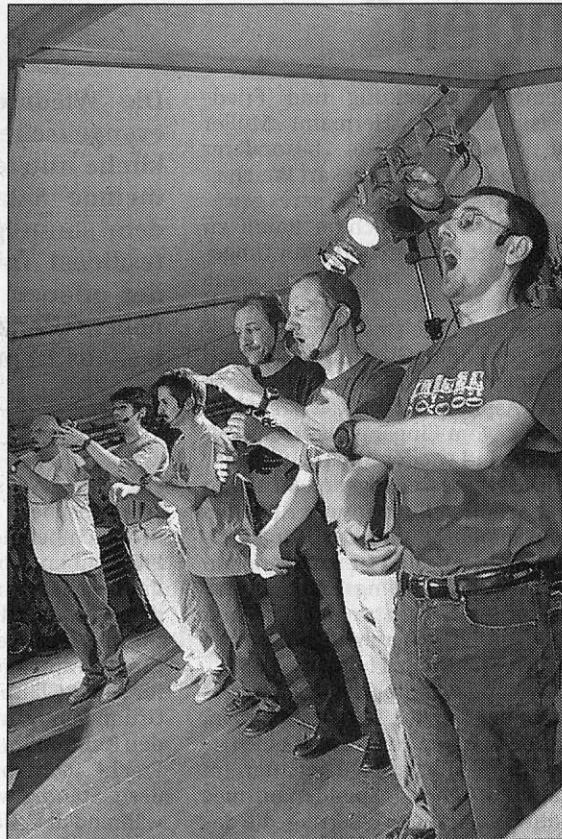


Das Publikum im Zelt vor dem Uditorium ging beim 24-Stunden-Musizieren begeistert mit.

FOTOS: GIACINTO CARLUCCI

Rücken und Schulter an Schulter. Kein Wunder, denn das A-Capella-Sextett aus UHINGEN mit seinen gloriösen Stimmen spielt musikalisch in einer anderen Liga. Ihre Vertonung des Beatles-Hits „Komm gib

mir deine Hand“ (die Läufer leisten dieser Aufforderung Folge, klatschen beim Wechsel ab) wird frenetisch beklatscht. Bei „Highway to Hell“ – hier stand das Original von AC/DC Pate – steht das Zelt, Kopf.



Sie brachten die Stimmung im Zelt zum Brodeln: „Die Chorreichen Sechs“ beim 24-Stunden-Musizieren.

„Ich bin dankbar und stolz“, zieht die Uhinger Kulturmanagerin Nicole Schmid eine rundum positive Bilanz. Haben doch alle Musiker zu Gunsten eines guten Zwecks auf Gage verzichtet.